



LAGEPLAN 1:1000

- Naturdenkmal geschützte Bäume
- Bestandsbäume
- Neu geplante Bäume

KINDER KUNST LABOR

DAS KINDERKUNSTLABOR WEIST EINEN HOHEN SYMBOLCHARAKTER AUF UND WIRKT SO ALS LANDMARK AUF DEM WEG VON ALTSTADT ZUM KULTURBEZIRK. DIE RAUMÜBERGREIFENDE STRUKTUR IST OFFEN, EINLADEND, TRANSPARENT UND LICHTDURCHFLUTET UND LÖST SO MOTIVATION & BEGEISTERUNG AUS.

DIE SICH VERÄNDERENDE HÜLLE AUS HOLZSTÄBEN BIETET ALS FILTER LATENTE EINBLICKE & WEIST AUF DEN PROZESSHAFTEN CHARAKTER DES HAUSES HIN. DIE GROSSZÜGIGE, KOMMUNIKATIVE TREPPENANLAGE ALS MÖGLICHKEITSRAUM DIENT ALS FORUM FÜR VERANSTALTUNGEN & WIRD SO ZUM ORT DER BEGEGNUNG ALS HERZ DES KINDERKUNSTLABORS ST. PÖLTEN.

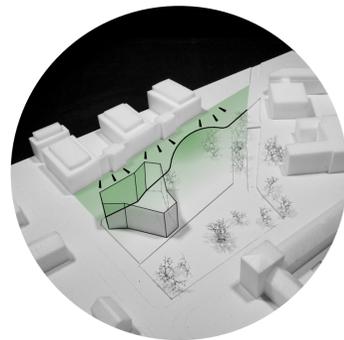
DIE ZUSAMMENHÄNGENDEN FLÄCHEN UND DAS HOLZTRAGWERK BIETEN MAXIMALE FLEXIBILITÄT FÜR EINE INNOVATIVE, KUNST-UND KULTURVERMITTLUNG.

DAS KIKULA ALS LANDMARK & ATTRAKTOR AM NEUEN KULTURWEG ZUM ALTOONA-PARK



KIKULA ALS ATTRAKTOR DES KULTURWEGES

Das KinderKunstLabor weist einen hohen Symbolcharakter auf und wirkt so als Landmark auf dem Weg von Altstadt zum Kulturbezirk. Die dreiecksförmige Grundrissfigur generiert eine selbstverständliche und klare Eingangssituation als Adresse und bindet fließend an den Stadtraum an. Der Weg wird zum Vorplatz und heißt seine Besucher willkommen.



KIKULA ALS LÄRMSCHUTZ

Der für den Neubau vorgesehene Baugrund bietet die einmalige Möglichkeit eine spannende, den Ort prägende Landmark zu entwickeln. Die dreiecksförmig, rotierende Figur bildet einerseits den städtebaulichen Kopf zum Straßenraum und schafft so das Rückgrat für die lärmberuhigte Parkanlage. Parkseitig ist das Café mit direktem Bezug zu Park, Spielplatz & Skulpturengarten.



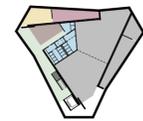
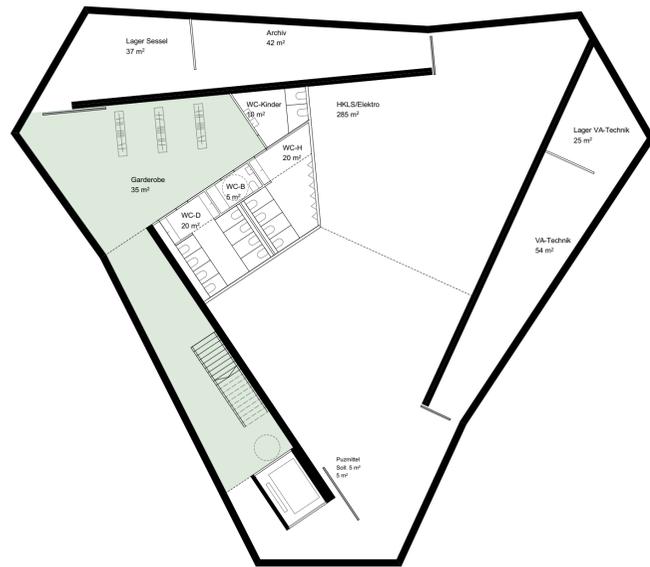
KIKULA & PARKLANDSCHAFT

Das Erdgeschoss bindet schwellenlos an die Umgebung an. Neben dem großzügigen Eingang zum Foyer verbinden Schiebeportale das Café mit der Umgebung. Angeschlossen an das Café dient die außenliegende Parkfläche für Spiel-, Versuchs- und Demonstrationszwecke im Sinne der Kunst & Kultur. Grundsätzlich wird mit dem vorhandenen Pflanzen und Baumbestand gearbeitet. Punktuell dienen zusätzliche Pflanzungen als willkommene Schattenspender.



PARK / KUNST / PROZESS

Der Parkraum soll aktiver Raum für die Kunstvermittlung werden und das KinderKunstLabor in den Parkraum ausdehnen. Ein künstlicher geometrisch geformter Hügel entlang des Schulrings dient dem Lärmschutz. Ergänzend dazu wirken partielle Wandformationen aus aneinandergereihten Baumstämmen. Die Interventionen im Außenraum sollen bereits prozesshaft zwischen Kindern und Künstlern entwickelt werden.



UNTERGESCHOSS 1:200

RAUMPROGRAMM

LABORS OUTDOOR / INDOOR & ATRIUM

Die Labors befinden sich im Anschluss an die Ausstellungsflächen im 2.OG. Als Vorfeld der Labors mündet der öffentliche Erschließungsweg in ein Atrium, welches als Möglichkeitsraum je nach Witterung künstlerisch genutzt werden kann. Die Laborräume sollen unbedingt als Werkraum verstanden werden und sind entsprechend robust materialisiert. Die Outdoorlabors umfassen und verbinden die Labors. Die lamellierte Holzfasade dient hier als Sonnenschutz und schafft eine einzigartige Licht & Schattenstimmung. So entsteht ein räumlich gefasster Zwischenraum an der frischen Luft.

BÜRO & KUNSTVERMITTLUNG

Der Bürobereich befindet sich gut belichtet als Sicherheitszone 3 im 3.OG. Die vertikale Erschließung (Fluchtweg) mit Warenlift bindet schnell und direkt ans Foyer an. Die Besprechungsräume der Kunstvermittlung sind in guter Sichtverbindung zum kreativen Alltagsgeschehen und somit am Puls des KinderKunstLabor.

TRAGWERK

NACHHALTIG & WIRTSCHAFTLICHE LÖSUNG

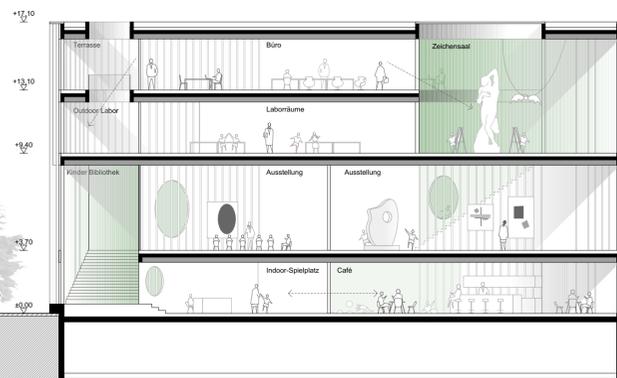
Die Konstruktion des neuen KinderKunstLabors fügt sich harmonisch in den architektonischen Entwurf ein. Obwohl das dreigeschossige Gebäude verschiedenste architektonische Randbedingungen erfüllt, wird mittels einer integrativen Entwurfslösung ein robustes, nachhaltiges und wirtschaftliches Tragwerk geschaffen.

Bei der vorgeschlagenen Konstruktion handelt es sich um eine leichte Holzbauweise, bei der der vertikale Lastabtrag über Brettschichtholzstützen und drei im inneren angeordneten Holztafelwänden erfolgt. Die daraus resultierenden Deckenspannweiten lassen sich wirtschaftlich durch Holzrippendecken ausführen. In den zentral angeordneten Bereichen werden die einzelnen Binder sichtbar gestaltet, was den Besuchern es ermöglicht die Struktur optisch wahrzunehmen. Die Binder werden dort so angeordnet, dass sie der statischen Deckenbeanspruchung folgen, was zu einem minimalen Materialverbrauch führt.

Die Aussteifung des Gebäudes erfolgt über die schubsteifen Holztafelwände, wobei die Aufzugs- und Versorgungskerne aus Stahlbeton ebenso zum horizontalen Lastabtrag herangezogen werden. Die Brandschutzanforderungen des Tragwerks werden über eine definierte Abbranddicke des Holzwerkstoffs sichergestellt, was es grundsätzlich erlaubt F120 Anforderungen ohne weiteres zu erreichen. Die Gründung des Gebäudes erfolgt über eine klassische Flachgründung, die aufgrund des leichten Holztragwerks ressourcenschonender und wirtschaftlicher als im Vergleich zu einer herkömmlichen Massivbauweise ausgeführt werden kann.



DIE RAUMÜBERGREIFENDE STRUKTUR IST OFFEN, EINLADEND, TRANSPARENT UND LICHTDURCHFLUTET UND LÖST SO MOTIVATION & BEGEISTERUNG AUS.



SCHNITT B-B 1:200